

Wer will Opfer? Ein Appell der Schriftsteller Russlands anlässlich der Sonderoperation unserer Armee im Donbass und auf dem Territorium der Ukraine.



#СвоихНеБросаем

Wir lassen unsere eigenen Leute nicht im Stich

Mit der Veröffentlichung dieses Aufrufs unterstreicht "LG", dass bei all dem polarisierten Meinungsspektrum, das es im aktuellen Medienbereich gibt, nur eines unbestreitbar und wichtig ist: die schnellstmögliche Beendigung des Blutvergießens und des Leidens friedlicher Menschen.

Die Militär-Sonderoperation, die derzeit im Donbass und in einigen Teilen der Ukraine stattfindet, ist lange herangereift. Der Westen hat seine Versuche nicht aufgegeben, Russland auf die eine oder andere Weise zu verletzen, es zu verleumden und schließlich zu zerstückeln. Dafür gibt es reichlich Beweise, von den deklassifizierten militärischen Plänen der NATO zur Vernichtung Russlands über die ständigen Lügen in den US-Fernsehsendern bis hin zur physischen Beseitigung von Menschen, die gegen die faschistische Ideologie in der Ukraine auftraten.

Eine besondere Wendung nahm die antirussische Hysterie seit 2014, als die Krimbewohner aus freien Stücken und fast einstimmig beschlossen, sich Russland anzuschließen, und der Donbass nicht mehr gedemütigt werden wollte, weil er auf Russisch spricht und denkt. Und Russland unterstützte diese legitimen Forderungen.

Unser Wunsch nach Dialog und Russlands Sicherheitsbedenken wurden nicht gehört. Durch aggressive Militäraktionen, Fake News, Informationsprovokationen und Unterstellungen wurde absichtlich Zwietracht gesät. Acht Jahre lang haben wir geduldig alle Seiten dazu gebracht, die Minsker Vereinbarungen umzusetzen, aber der Westen hat die Ukraine stillschweigend dazu ermutigt, sie zu unterlaufen.

Slawen gegeneinander auszuspielen ist inakzeptabel. Wir Russen wollen niemanden gegen jemanden ausspielen! Russen beginnen keinen Krieg. Russen beenden ihn normalerweise. Russlands spezielle Militäroperation zielt darauf ab, Frieden in Europa zu schaffen.

Wir lieben das ukrainische Volk, wir singen ukrainische Lieder, wir sehen ukrainische Filme, wir beten in denselben Kirchen. Wir teilen dieselben Gedanken und haben den starken Wunsch, die Luft des nahenden Frühlings einzuatmen, der unseren Nationen gemeinsam ist. Wir haben große Schriftsteller, die durch dasselbe geistige Streben nach Glück, Freiheit, Frieden und Menschlichkeit vereint sind. Leo Tolstoi und Nikolai Gogol, Taras Schewtschenko und Alexander Puschkin, Lesya Ukrainka und Anna Akhmatova. Wir haben zahllose Siege und Errungenschaften gemeinsam, die niemand wegstreichen kann.

Russland wurde oft für Dinge verantwortlich gemacht, an denen andere schuld waren. Die Größe unserer Kultur, unserer Armee und unseres Geistes wurde als etwas aufgefasst, womit man Schluss machen müsse. Wozu sonst das Verbot der Konzerte von Waleri Gergijew und Denis Mazujew in New York ...

Aber jetzt ist Russland nicht machtlos! Daher die wilde Wut und die heftigen Angriffe auf unser Land, sowohl von außen als auch von innen. Allerdings sind wir jetzt in der Lage, uns und unsere befreundeten Länder zu verteidigen, unsere große Kultur und unsere jahrhundertealten Bindungen zu schützen.

Und was wäre passiert, wenn es keine Militäroperation gegeben hätte? Die Bandera-Leute hätten ihren kannibalischen Marsch auf Kiew fortgesetzt, sie hätten ukrainische Journalisten getötet, Russischlehrer wären immer noch im Gefängnis, die Gräueltaten derjenigen, die in Odessa Menschen bei lebendigem Leib verbrannten und Hitlers Taktik übernahmen, wären ungestraft geblieben, und die schmutzige Bandera-Atombombe hätte über Russland gehangen!

Wer will also Opfer? Unsere Truppen, die noch keinen einzigen friedlichen Zivilisten absichtlich vernichtet haben? Oder diejenigen, die einen ständigen Sprachkrieg gegen die russische Sprache und einen Informationskrieg gegen das russische Bewusstsein führen? Die Antwort ist eindeutig. Opfer wollen der Westen, der die Nazis umarmt, und die Banderlogi, die sich mit den NATO-Ländern verbrüdernd.

Und was wollen wir? Wir wollen, dass die Ukraine souverän und freundlich, wohlhabend und frei ist. Aber wir wollen nicht, dass sie von Nazis regiert wird.

Deshalb blicken wir Schriftsteller mit Bitterkeit, aber auch mit Hoffnung auf die der russischen Armee aufgezwungenen Aktionen. Wir blicken voller Hoffnung auf den Präsidenten. Und dann sehen wir mit Freude: Viele Ukrainer erlangen ihr Augenlicht zurück, begrüßen die Truppen mit Fahnen, wie zum Beispiel in Melitopol, oder leisten gemeinsam Kampfdienst, wie beim Atomkraftwerk in Tschernobyl, und verfluchen zunehmend die Führung der Bataillone mit faschistischen Symbolen, die unausgebildete, untrainierte Soldaten in den Kampf werfen.

Wir Schriftsteller wollen keinen Krieg, wir wollen uns nicht in die Politik einmischen. Humanitäre Dokumente in aller Welt verbieten dies ausdrücklich. Aber die Stimme der Vernunft und der Inspiration, die Stimme der Literatur, wird auch heute und später noch zu hören sein, wenn es an der Zeit ist, die Geschehnisse unserer einzigartigen, wenn auch wahnsinnig schwierigen Zeit zu schildern.

Friede sei mit dir, Ukraine! Friede sei mit euch, Russland und Weißrussland! Wir sind aus einer Quelle, und diese Quelle der Rus wird uns und die uns geistig nahestehenden Völker immer nähren!